

Asset-Allocation

Angebote sind heute wenig zeitgemäß

Nur die Mischung von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren mit alternativen Anlageklassen erzeugt zufrieden stellende Diversifikationseffekte. Zu diesem Ergebnis kommt das INFINANZ Institut für Finanz- und Investitionsmanagement bei einer Analyse der Rendite- und Risikostrukturen von Anlageportfolios unterschiedlicher Zusammensetzung.

Entgegen der allgemein vertretenen Ansicht, dass der Vertrauensverlust der Anleger in die Märkte vor allem auf wirtschaftliche oder steuerpolitische Ursachen zurückzuführen sind, sieht das Münchner Institut die vorherrschenden Probleme durch die nicht mehr zeitgemäßen Angebote in den Anlageprodukten begründet. Die in der Portfoliotheorie geforderte Diversifikation der Investitionen innerhalb der Gruppe der Traditional Assets bewirke längst keine zufrieden stellende Risikore-

duktion mehr, da sich Aktien und verzinsliche Wertpapiere in ihren Wertentwicklungsverläufen immer weiter angenähert hätten und sogar schon eine weitgehende „Parallelität“ erreicht worden sei, heißt es in der Studie.

INFINANZ hat Rendite und Risiko in einem Multi-Asset-Portfolio mit wissenschaftlichen Methoden untersucht. Das berechnete Portfolio setzte sich aus den Anlageklassen Aktien, festverzinsliche Wertpapiere, geschlossene Immobilien-

fonds, Schiffsfonds und Venture Capital-Beteiligungen zusammen. Insbesondere Immobilienfonds und andere geschlossene Beteiligungsgesellschaften erwiesen sich in der Rückschau laut Analyse als besonders krisenresistent und zuverlässig. Mit diesen Eigenschaften qualifizierten sie sich als geeignete Basis eines jeden Anlageportfolios, so die Analysten. Die weitreichende Unabhängigkeit ihrer Wertentwicklungszyklen zu denen der traditionellen Anlageklassen bewirke in der Mischung der beiden Anlageformen eine der aktuellen Marktsituation angemessene Risikominimierung.

Die kurzfristigen und erheblichen Wertsteigerungen an den Börsen zum Ende der neunziger Jahre hätten zu einem unkritischen Anbieter- und Anlegerverhalten geführt, in dem das hohe Risiko der – trotz scheinbarer Diversifikation einseitigen – Anlagestrategie zu wenig berücksichtigt worden sei. Das habe bei privaten wie institutionellen Investoren zu hohen Verlusten geführt – bis hin zur drohenden Insolvenz.